

Wettbewerbe und Preise = Les concours et les prix

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **58 (2019)**

Heft 4: **Naturschutz = Protection de la nature**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



exträ Landschaftsarchitekten AG

■ Umgestaltung Helvetiaplatz, Bern

Der Helvetiaplatz in Bern erhält ein neues Gesicht: Nach einem offenen Projektwettbewerb ging das Projekt «coquilles saint-jacques» von exträ Landschaftsarchitekten, Bern als Sieger hervor. Die Umgestaltung des Platzes ist für 2023 geplant. Den Verfassenden des Projekts «coquilles saint-jacques» gelingt es, mit klaren, einfachen Mitteln einen repräsentativen Ort und einen attraktiven Auftakt ins Kirchenfeldquartier zu schaffen. Das historische, sternförmige Strassenmuster wird angemessen in den Entwurf integriert. Der Platz wird neu von einem dreireihigen, schattenspendenden Baumring eingefasst, welcher die heute fehlende Raumkante bildet und den Raum angemessen proportioniert. Eine grosszügige Platzmitte

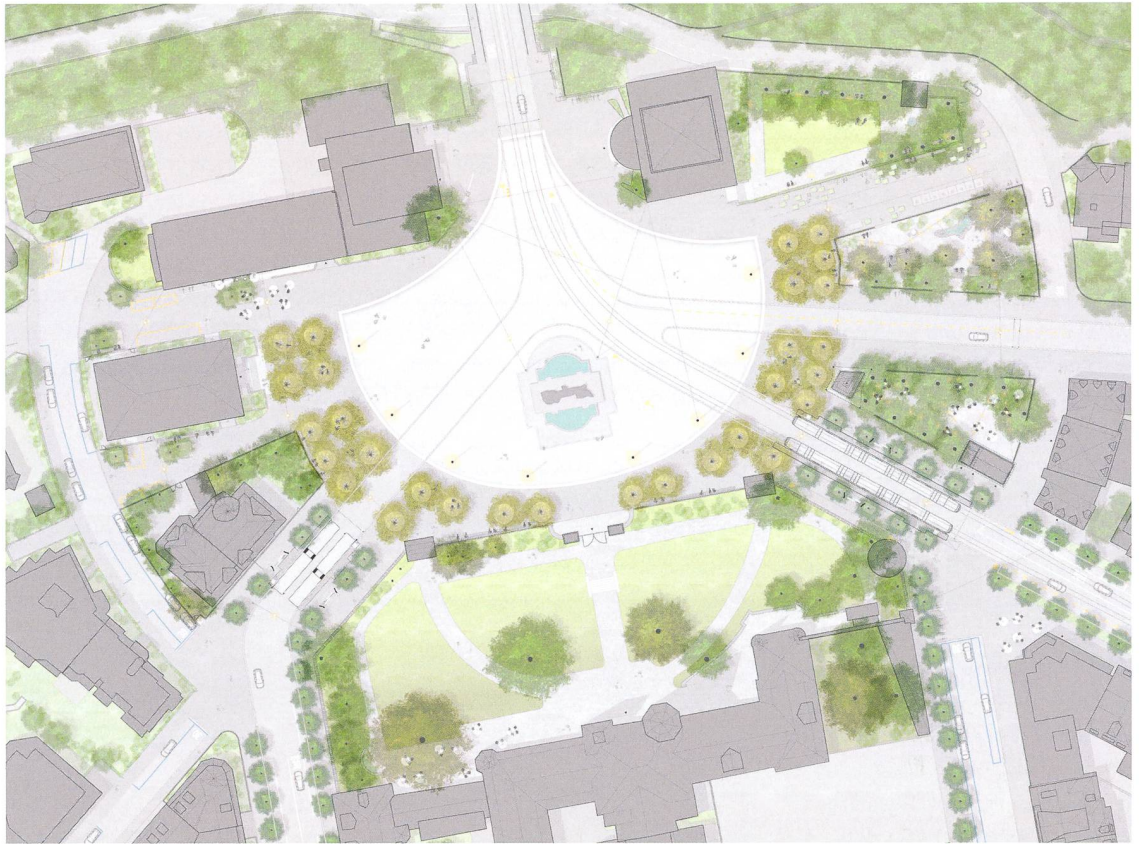
mit Bogenpflasterung steht als eleganter und gleichzeitig gut nutzbarer Stadtraum zur Verfügung. Das Siegerprojekt bietet qualitätsvolle Aufenthaltsräume, die sich wie eine Tribüne sowohl zur Platzmitte als auch zu den angrenzenden Bauten orientieren. Die Adressbildung der angrenzenden Institutionen wird dadurch gestärkt. Für die Quartierbevölkerung und die Besucherinnen und Besucher stehen mit den drei grünen Segmenten auf der Ostseite des Sternplatzes zudem attraktive Freiräume zur Verfügung. Das Siegerprojekt leistet mit der vorgeschlagenen Begrünung und der deutlichen Reduktion der versiegelten Oberflächen auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas. Die betrieblichen Anforderungen an den Fuss- und Fahrverkehr werden erfüllt, die Flächenzuordnungen gilt es dabei noch zu

optimieren. Der vorgesehene Pavillon mit Kiosk und grossem Vordach bei der Tramhaltestelle integriert sich gut in den Entwurf und unterstützt die Raumbildung des Platzes. Die zusätzlichen Möblierungs- und Beleuchtungselemente bleiben einfach und ordnen sich zugunsten der Ausstrahlungskraft des Ortes unter. Mit der Umsetzung des Projekts «coquilles saint-jacques» wird der Helvetiaplatz zu einer Visitenkarte der Stadt Bern mit unverwechselbaren Qualitäten. Den zweiten Rang belegte das Team Skala Landschaft Stadt Raum, Zürich mit dem Projekt «Unter den Linden». Das Team JANS Landschaftsarchitektur & Gestaltung öffentlicher Raum, Zürich erreichte mit dem Projekt «COLOMBO» den dritten Rang.

Direktion für Tiefbau, Verkehr
und Stadtgrün Bern

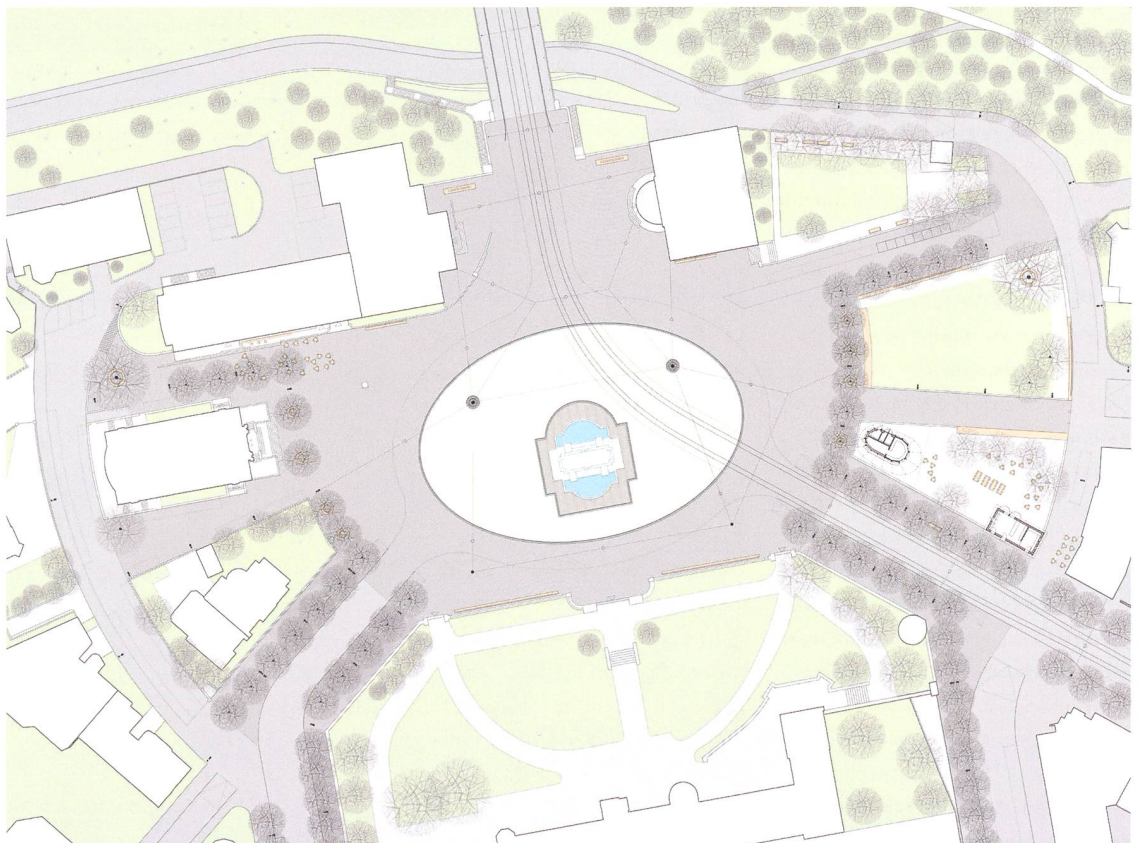
Das Siegerprojekt «coquilles saint-jacques» von exträ Landschaftsarchitekten, Bern.

2. Rang: «Unter den Linden» von Skala Landschaft Stadt Raum.



Skala Landschaft Stadt Raum GmbH

3. Rang: «COLOMBO» von JANS Landschaftsarchitektur & Gestaltung öffentlicher Raum.



JANS Landschaftsarchitektur & Gestaltung öffentlicher Raum

Parco Viarno, Lugano

In Lugano soll auf circa 27 500 Quadratmetern ein neuer Stadtpark geschaffen werden. In einem Projektwettbewerb wurde das Projekt «Un giardino per la città» von Westpol Landschaftsarchitekten, Basel in Zusammenarbeit mit dem Architekten Enrico Demattè, Zürich zum Sieger gekürt.

Das Gewinnerprojekt überzeugte durch die vorgeschlagene städtebauliche Lösung, die das ökologische und soziokulturelle Erbe des Areals aufwertet. Die Casa Rossa wird restauriert, und die Räume werden für Ausstellungen, Bildungs- und sonstige Mehrzweckaktivitäten genutzt. Im zentralen Bereich um die Villa entstehen mehrere Themengärten mit Lesebereichen. Im Nordwesten entsteht ein multifunktionaler Wald mit Spielplätzen, östlich des Parks wird es einen Obstgarten geben. Die Freiflächen sind der Erholung und Entspannung gewidmet.

Die Jury würdigte die geometrische Ordnung und Hierarchie, die durch die Volumen und Oberflächen des zentralen Teils des Parks definiert werden und im Gegensatz zu der formalen Freiheit der Wege und der Begrenzung des Parks stehen. Auch die Unterschiede in der Intensität der Begrünung, vom bewaldeten Teil über den «gezeichneten» Teil bis hin zum freien Teil wurden geschätzt. Die Planer reagierten positiv auf die Kritik und die Forderungen nach einer eingehenden Analyse der ersten Phase des Wettbewerbs, insbesondere für die Integration des zusätzlichen Gebäudes.

Die Positionierung der Mehrzweckhalle und der modularen Räume entlang der Via Guioni mit der Erweiterung des davor liegenden Raumes ist ein besonderer Pluspunkt des Vorschlags. Dieser zeichnet sich aus durch die klare Definition eines urbanen Bereichs, welcher mit dem umgebenden Gebäude dialogisiert und dieses klar von der vorgelagerten Komponente der Freizeit und Natur trennt. Das Geländeerelief wird im Übrigen im Wesentlichen aufrechterhalten.

Das Projekt basiert auf drei kompositorischen Elementen: der Begrenzungsmauer als Neuinterpretation des historischen Gartens, den mit Fussgängerwegen gebauten Volumen und der Unterteilung von Themenbereichen. Wir schätzen die Hierarchie der internen Wege und die Beziehung zu den bestehenden Verbindungen ausserhalb des Parks. Der Südflügel der Casa Rossa soll abgerissen und damit die Substanz der Villa konservativ wiederhergestellt werden. Anstelle der abgerissenen Elemente schlägt das Projekt den Bau einer «Orangerie» (Bar-Cafeteria) vor, um die Funktionalität des Gartens und der Villa zu unterstützen.

Das zuvor oberirdisch entstandene Nebengebäude, das sich heute im Halbkeller befindet und sich auf die Via Guioni bezieht, bildet eine Art Platz mit starkem Publikumscharakter: Die Jury würdigte insbesondere

den gelungenen Versuch, den Zugängen zum Park einen besonderen Charakter zu verleihen, der vor allem durch die Funktionen bestimmt wird, denen sie als Schwelle dienen. Alle Themen werden überzeugend aufgegriffen und gelöst. Die Komponenten sind gut miteinander verbunden, und das Gesamtbild ist ausgewogen.

Das Angebot an Umgebungen ist vielfältig, die Nutzungsmöglichkeiten sind vielfältig. Die vorgeschlagene Vegetation ist reichhaltig und auf verschiedenen Ebenen geschichtet. Die Verwendung der Kastanie als Hauptbaum wird aus geologischen und bodenkundlichen Gründen als kritisch angesehen.

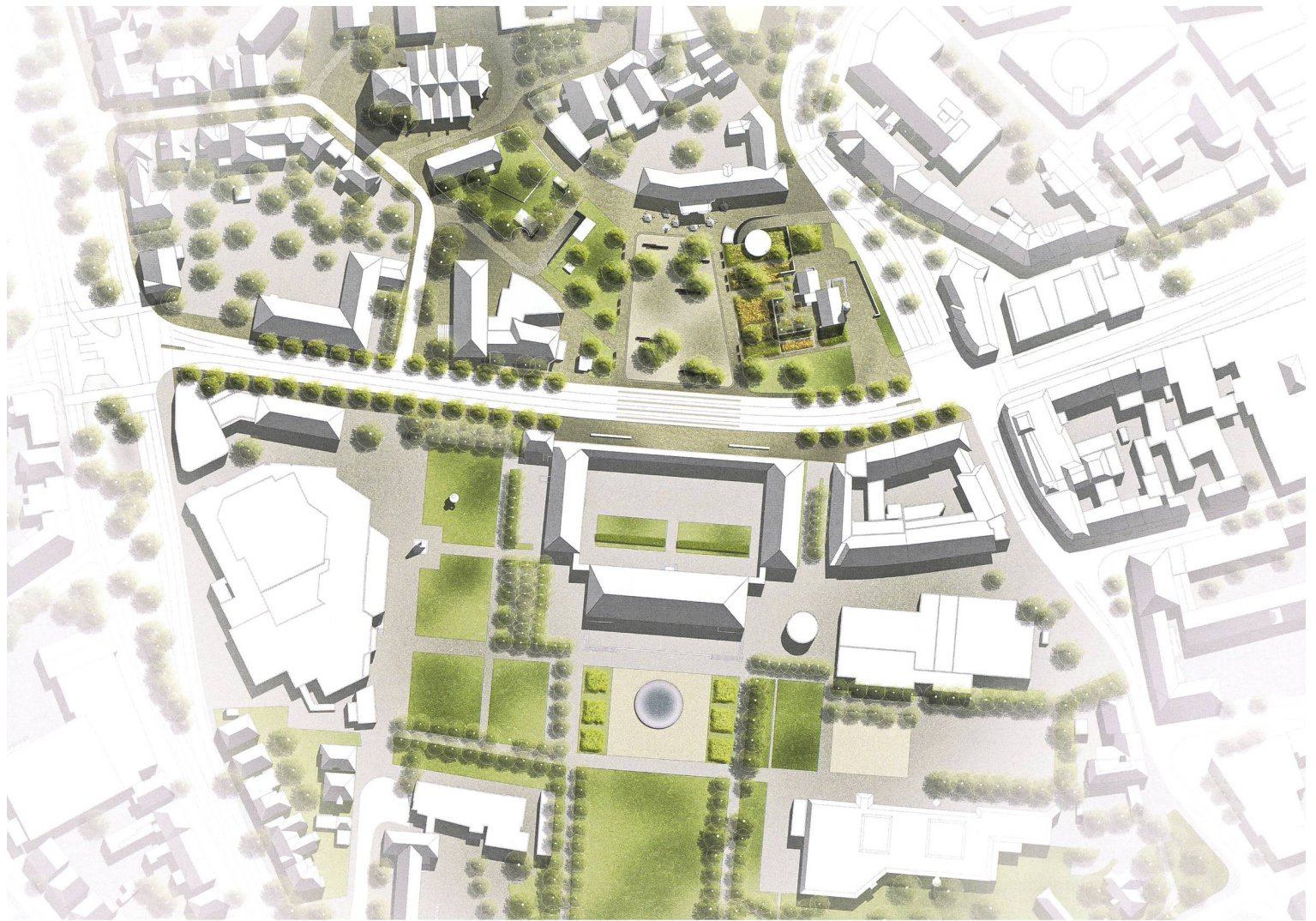
2. Rang: «Linea Continua» von Laboratorium KLG, Zürich;
3. Rang: «Cinque Terre» von Oikos 2000 Sagl, Bellinzona.

Jurybericht / Stadt Lugano



Ein Garten für die Stadt, «Un giardino per la città», das Siegerprojekt von Westpol Landschaftsarchitekten.

Westpol Landschaftsarchitekten GmbH



bbz Landschaftsarchitekten

Das Siegerprojekt von bbz Landschaftsarchitekten aus Berlin. Der gesamte Bereich rund um den Ledenhof wurde betrachtet.

■ **Ledenhof Osnabrück DE**

Künftig wird der Ledenhof ein zentraler, multifunktionaler Platz mit direkter Verbindung zum Schloss und luftig angeordneten Bäumen und Spielmöglichkeiten sein. So sieht es der Gewinner-Entwurf des freiraumplanerischen Wettbewerbs zur Gestaltung des Platzes vor. Das Büro bbz landschaftsarchitekten aus Berlin setzte sich bei dem Wettbewerb zusammen mit dem Büro Obermeyer Planen und Beraten aus München gegen 14 Mitbewerber durch. Einstimmig entschied das Preisgericht zugunsten dieses Vorschlages. Als positiv wurde unter anderem hervorgehoben, dass der Entwurf deutlich weniger gepflasterte Fläche vorsieht als andere Entwürfe. Zudem öffnet sich der Ledenhof in Richtung Schloss. Die Bäume geben von vielen Bereichen des Platzes aus Sichtachsen auf das Schloss frei. Sitzmöglichkeiten sorgen für

eine hohe Aufenthaltsqualität. Zudem soll der Platz, anders als bislang, ebenerdig gestaltet sein. Der Entwurf sieht eine wassergebundene Oberfläche und in den Randbereichen Pflaster sowie auf dem Neuen Graben Asphalt vor. Vor dem Schloss wird dasselbe Pflaster wie in den Randbereichen des Ledenhofs verlegt, sodass sich die Gestaltung dort wiederfindet. Neben dem neuen Pflaster wird es direkt vor dem Schloss auch zwei langgezogene Sitzmöglichkeiten geben. Die neue Gestaltung mache den Ledenhof für Veranstaltungen zu einer echten Alternative zum Markt. Staudenbeete direkt am historischen Ledenhof-Gebäude erhöhen den Grünanteil und sind zudem pflegeleicht. Auch der Neue Graben wird attraktiver. Vom Heger-Tor-Wall / Schlosswall kommend werden sowohl links als auch rechts Bäume stehen und den Weg Richtung Neumarkt und Innenstadt weisen.

Den zweiten Platz erreichten Huttenreimann Landschaftsarchitekten und ZECH-CON Beratende Ingenieure aus Berlin. RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten aus Bonn und die Lindschulte Ingenieurgesellschaft aus Düsseldorf erzielten den dritten Platz. Die Planer nahmen bei ihrer Arbeit den gesamten Bereich rund um den Ledenhof in den Blick, vom Pflegeheim Haus Ledenhof im Norden, der Straße Alte Münze im Osten, dem Schloss im Süden und im weiteren Verlauf dem Neuen Graben bis zum Heger-Tor-Wall / Schlosswall im Westen. Für die Neugestaltung des Ledenhofs sind 1,95 Millionen Euro veranschlagt, für den Neuen Graben weitere 1,27 Millionen. Wenn alle planerischen und vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen sind, finden voraussichtlich in zwei Jahren die Umbauarbeiten statt.

Stadt Osnabrück